



Abend-

Zeitung.

213.

Dienstag, am 6. September 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Wintler [Eb. Hess.]

Das verkannte Bauwerk.

Parabel.

Zwei Wilde — waren es Osagen, Mandingos oder andere gut geartete Söhne der allliebenden, großen Mutter Natur — wurden von einer Sucht, die bei ihnen weit seltener ist als bei den gebildeteren Völkern, von der Sucht, das ferne Ausland zu bereisen, so mächtig ergriffen, daß sie ohne Verzug die Wanderung dahin antraten. Dazu bedurfte es nur geringer Voranstalten; ihre gewöhnlichen Waffen reichten aus zur Vertheidigung, mehr noch kamen ihnen Fülle und Ausdauer der Körperkraft und Mäßigung in der Kost, am vorzüglichsten Beschränktheit oder Unkenntniß der Bedürfnisse bei Ausführung ihres Vorhabens zu Statzen. Beide waren aus dem Stamme der Häuptlinge ihres Volkes entsprossen, durch ein enges Freundschaftsbündniß für gegenseitige Hilfsleistung vereint; vom Knabenalter an gewährten Jagd und Fischfang ihnen Beschäftigung, Kraftübung und Unterhalt; sie besaßen ausreichende Ortskenntnisse und Mittel, um sich über erstiegene Klippen und reißende Flüsse durchzuhelfen bis in einen Nachbarstaat, der durch die Obforge seines Beherrschers ihrem Vaterlande um wenigstens ein Jahrhundert in Gesittetheit und Wohlstand vorgeeilt war. —

Ein reiches Feld für Beschauen, Neugier und Verwunderung lag vor ihnen; wie Kinder staunten sie die Menge seltsamer Vorrichtungen an, erzeugt durch die

vervielfachten Bedürfnisse eines schon mehr verweichelichten Lebens, oder durch die Nothwehr in Vertheidigung eigener Grenzen auch wohl für den Angriff in Eroberung und für Zwingherrschaft; denn mit diesen beglückt der aufgeklärte Staat nicht selten den hier in minder begünstigten Nachbar. Auch darin glichen sie Kindern, daß ihnen Alles weit größer vorkam als es in der Wirklichkeit war, und sie daher es für überaus schwer hielten, den Gewinn ihrer Beobachtungen und Nachahmungsversuche auf ihre Landsleute, wenn auch im verjüngten Maßstabe zu übertragen. Nicht ohne Beziehung auf diese ihnen vorschwebende Absicht waren sie Zuschauer der Kriegsübungen, wobei die nachbarlich belehrenden Bajonette und die Kanonen, diese lautsprechenden Zeugen einer gestiegenen Civilisation, ihnen manche Belehrung über Friedfertigkeit und Warnung gegen Grenzstreit zuwinkten und entgegen donnerten.

Auch die auspringenden, mit Bastionen besetzten Mauern der Festung veranlaßten bei ihnen gewichtige Vergleichen mit den Verwallungen ihres Hüttenkraals und sie konnten nur mit Mühe darüber belehrt werden: wozu der Mensch in den Häusern, die ihnen als Paläste erschienen, so vielen Raum bedürfe, um zu essen, zu trinken, zu schlafen und zu sterben.

Wahrnehmungen dieser Art reizten vorzugweise die Aufmerksamkeit und das Nachsinnen der beiden Reisenden, die durch die öftere Wiederkehr der Erscheinungen und die Anstrengungen über das Ergründen des